

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 96.

Winnenden, Samstag den 17. August

1889.

Bekanntmachung.

Winnenden.
Nachdem die Gewerbekataster (Steuerkapitale) der neu einzuschätzenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde **Winnenden** durch die Bezirkserschätzungs-Kommission gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang
vom 20. August bis 9. September 1889
zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus Zimmer Nr. 4 aufgelegt sein. Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz Art. 97 Abs. 2). Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum **12. September 1889, abends 6 Uhr** bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3.)
Den 14. Aug. 1889.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Auktion.

Frau **Wiedmann**, Oberlehrers Wwe. verkauft wegen Wegzugs von hier in ihrer Wohnung bei Frau **Guge** Witwe am
Donnerstag den 22. August,
von morgens 8 Uhr an
gegen bare Bezahlung folgende Gegenstände:



Bücher, Herrenkleider u. Hemden,
Betten, 1 Bettrosch, einige Kästen,
1 Kommode, verschiedene
Tische, Stühle, Wasch- und



Bücherständer, 1 Wanduhr, verschiedene
Brillen, 1 Spiegel, Portraits, 1 Faß samt Lager,
Bücher, Glas und Porzellan, Küchengeräth und
allerlei Hausrat, wozu Liebhaber einladet

Auktioneur **Meyer**.

Winnenden, den 16. August 1889.

Winnenden.
Eine freundliche

Wohnung

mit Küche und allen sonstigen Erfordernissen hat zu vermieten
W. Schlagenhauß z. Schwane.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika.

Näheres bei dem Generalagenten:
Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten: **M. 192**
Julius Fink, Winnenden,
Em. Scheffel, Waiblingen,
Ed. Böchel, Backnang.

Stiftsgrundhof,
Gemeinde **Backnang.**

Gottsverkauft.

Christian Schunter's Ehefrau verkauft ihr in gutem Zustande befindliches Hofgut, bestehend in schönen Gebäulichkeiten, 50 a Gärten, 5 ha 94 a Acker, 1 ha 71 a Wiesen mit vielen tragbaren Bäumen, 83 a Weinberge und 24 a Wald, auf Markung Stiftsgrundhof, Maubach, Waldbremß, Erbsetten, Mellmersbach **im Ganzen oder Einzelnen.**



Das gesammte lebende und tote Inventar kann miterworben werden.

Zahlungsbedingungen günstig.

Ein Austreich findet am

24. August ds. Js., nachmittags 2 Uhr

im Hause des **Anwalts** in **Stiftsgrundhof** statt.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiber **Friederich.**

Hertmannsweiler.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Erlaube mir einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebnste Anzeige zu machen, daß ich die von mir käuflich erworbene Wirtschaft z. **Röfle** vom nächsten **Sonntag** den 18. d. M. an eröffnen werde.

Ich werde es mir angelegen sein lassen, meine werten Gäste mit stets



reinen Weinen, gutem

Wass und prima

Stuttgarter Bier

sowie kalten und warmen Speisen

aufs beste zu bedienen und lade zu zahlreichem Besuch höflichst ein



Chr. Astfalk z. **Röfle.**

Cannstatter Volksfestlose à 1 Mark

sind zu haben in der

E. Hub'schen Buchdruckerei **Winnenden**

Winnenden.

Am **Montag** den 19. August,
abends 8 Uhr

Die Alten

bei **F. Mast.**

Um zahlreiches Erscheinen bittet
der **Aelteste.**

Blasenkatarrh.

Ich bezeuge öffentlich, daß mich die Privatheilanstalt von einem hartnäckigen Blasenkatarrh mit Wasserbrennen im Alter von 51 Jahren durch brieflich. Behandlung und ohne Berufsführung geheilt hat. Nippberg bei Walddürn, Juni 1888. Alois Blas. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 Heilungen, wie amtlich beglaubigt. Adressiren: An die Privatheilanstalt in **Stuttgart, Alleenstr. 11.**

Ein gutes Buch.

... Die Anleitungen des gesandten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet. — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Übersendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“ zugehen. Wie die demselben beigedruckten Berichte glänzend Gesehelter beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernste Beachtung jedes Kranken. Niemand sollte versäumen mittelst Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

Birkmannsweiler.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird am nächsten
Montag den 19. August ds. Js.,
mittags 1 Uhr

verkauft:

**der Ertrag von ca. 15 a Haber u. der Ertrag von ca.
7 a Sommerweizen, sämtlich auf dem Halm stehend.**

Kaufsliebhaber werden auf den **Burkhardtshof** eingeladen.
Gerichtsvollzieher Schwarz.

Schorndorf bei Schorndorf.

Zur bevorstehenden Gebrauchszeit
bringe ich meine bestrenommierten

Pulvmühlen

neuester Konstruktion, in unüber-
troffener Leistungsfähigkeit unter Ga-
rantie in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvollst

G. Zehender.

Winnenden.

Von heute an kann wieder

gemoffet werden

bei **Karl Hartner.**

Auch hat derselbe einen guten

Kochofen,

von außen heizbar, zu verkaufen.

Eine großtrachtige

Kuh,



schweren Schlags, fehlerfrei, hat zu
verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Wer eine Mark

in Briefmarken einsetzt, erhält frko.
per Post zwei Bände des in
weitesten Kreisen bekannten u. beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und
ausgewähltem vermischtem Teil, Ge-
dichten, Rätseln etc. zugesandt.
— Es gibt nichts Passenderes und
Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen
die zahlreich eintreffenden Anerkenn-
ungsschreiben. Vorrätig sind Band:
6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15,
16. Band 17 erscheint Mitte Sept.

Borchert & Schmid
in Aulbeuren.

Winnenden.

10 bis 12 Eimer guten

Apfelmost

hat zu verkaufen

Louis Baumann.



„Zacherlin“

das **Vorzüglichste gegen
alle Insekten**

wirkt mit geradezu frapierender Kraft u. rotter das vorhandene Unge-
ziefer schnell und sicher derart aus, daß **gar keine Spur mehr**
davon übrig bleibt.

**Vor nichts ist mehr zu warnen, als vor den so sehr ver-
fälschten offen in Papier ausgewogenen Insektenpulvern,**
welche mit „Zacherlin“ ja nicht zu verwechseln sind.

Nur in **Originalflaschen echt und billig** zu beziehen

in **Winnenden** bei Hrn. **G. Häussermann,**

„**Badnang**“ „**Carl Weissmann,**

„**Waiblingen**“ „**G. Kaufmann jr.,**

„**„**“ „**Fritz Mayer.**

Haupt-Depot: J. Zacherl, Wien.

Mädchen-Gesuch.

Ein ehrliches, fleißiges und solides
Mädchen, nicht unter 18 Jahren, welches
in Küche und allen übrigen Haushalt-
ungsgeschäften erfahren ist, wird für so-

fort oder bis Martini nach Stutt-
gart gesucht.

Nähere Auskunft erteilt
die Redaktion ds. Bl.

Schuld- und Bürgscheine

empfiehlt **G. Fuß, Buchdrucker.**

Landesnachrichten.

Erledigt: die erste Schulstelle in Strümpfel-
bach, Bez. Waiblingen, Einkommen 1100 M

Waiblingen, 13. Aug. Der Wiederauf-
bau der abgebrannten Ziegelei der Gebrüder Sirtz in
Waiblingen wird gegenwärtig so schnell betrieben,
daß das ganze Anwesen in ungefähr 3 Wochen
wieder vollständig hergestellt sein wird. Die Um-
fassungsmauern wurden durch den Brand so stark
beschädigt, daß dieselben teilweise bis auf den Grund
weggerissen werden mußten. Die bedeutenden
Maurer- und Steinhauerarbeiten werden von dem
Baugeschäft Nagel und Wischer und die der Zimmer-
arbeiten von Werkmeister J. Mill in Stuttgart
ausgeführt.

Stuttgart, 15. August. Se. Maj. der
König ist von Bebenhausen, über Tübingen, Ploch-
zingen reisend, heute Nachm. 4 Uhr 23 mit Sonder-
zug auf dem hiesigen Bahnhof eingetroffen. Der
Zug wurde von Finanzrat Lang begleitet. Für
den beurlaubten Betriebsinspektor Bienz ver-
trat der Verwalter Kraiß den Dienst. Seine Majestät traf
in erwünschtem Wohlsein hier ein.

Stuttgart, 14. August. Dem Vernehmen
nach findet ein Garnisonswechsel des 3. Bat. Inf.-
Regts. Nr. 121 in Gmünd mit dem 3. Bat. Inf.-
Regts. Nr. 122 in Ludwigsburg statt. Durch diesen
Wechsel wird das Inf.-Regt. Nr. 121 in Ludwigs-
burg vereinigt.

Stuttgart, 15. August. Dem Frkf. J.
wird telegraphiert, Frhr. v. Schlotheim, Komm.
des 1. hannoverschen Inf.-Regts. Nr. 74, sei zum
Oberst und Kommandeur des Gren.-Regts. Königin
Olga in Stuttgart ernannt worden. Bestätigung
bleibt abzuwarten.

Stuttgart, 15. Aug. Oberst v. Pfaff,
Kommandeur des Gren.-Regts., Königin Olga,
Nr. 119 wurde behufs Verwendung als Brigade-
kommandeur nach Preußen kommandiert und ihm
das Kommando der 39. Infanteriebrigade (Han-
nover) übertragen. Frhr. v. Schlotheim, Oberstl.
und etatsmäßiger Stabsoffizier des 1. Hannov.
Inf.-Regts. Nr. 74, wurde unter Beförderung
zum Obersten und Stellung à la s. des Garde-
Füs.-Regts., nach Württemberg, behufs Uebernahme
des Kommandos des Gren.-Regts. Königin Olga
Nr. 119, kommandiert.

Stuttgart, 15. Aug. Die erste zeh-
wöchige Uebung bei der Infanterie und Pionieren
beginnt am 17. d. Mts. und dauert bis 25. Okt.
Zugleich mit den Ersatzreservisten der Infanterie
rücken am 17. d. M. die 1888 ausgehobenen und
die in diesem Jahre zur Aushebung kommenden
Volkschullehrer ein, da dieselben gesetzlich statt 3
Jahre nur 10 Wochen zu dienen haben. Aus den

einberufenen Ersatzreservisten werden besondere Com-
pagnien gebildet, welchen auch die Volksschullehrer
zugeteilt werden.

Stuttgart, 15. Aug. Die Jagd auf
Feldhühner geht nach der Kgl. Verordnung vom
26. Juli 1886 betr. Hegezeit des Wildes, am 24.
d. M., auf Hasen am 1. Oktober auf.

Stuttgart. Nach einem neuerlichen Abkommen
mit der Reichspostverwaltung sind für Briefe, welche
von Württemberg oder Bayern aus mit einer Reichs-
postmarke frankiert wurden, vom Empfänger nur noch
10 S, für Postkarten 5 S zu bezahlen, und ebenso
im umgekehrten Fall, während zuvor solche Sendungen
als unfrankiert behandelt wurden und 20, resp. 10 S
vom Empfänger bezahlt werden mußten, während eine
Reichspostkarte in München nach Stuttgart aufgegeben
überhaupt nicht befördert wurde.

Stuttgart, 13. Aug. Die Kgl. Münze
in Stuttgart hat im vorigen Monat eine große
Thätigkeit in der Ausprägung von Nickelmünzen
entwickelt. Es wurden für 15600 M Zehnpfennig-
stücke und für 29500 M Fünfpfennigstücke geprägt.
Außerdem wurden für 740 M Einpfennigstücke
in Kupfer geschlagen. Gold- und Silbermünzen
sind im vorigen Monat überhaupt in keiner deut-
schen Münze mit Ausnahme der in Berlin ge-
schlagen worden.

Stuttgart, 14. August. Die von der hies.
Fleischer-Innung dem Reichskanzleramt eingereichte
Petition um Gestattung der Einführung von fetten
Schweinen aus Oesterreich-Ungarn, ist von dem ge-
nannten Amte abschlägig beschieden worden. Die hies.
Regger glauben aber die Sache nicht auf sich beruhen
lassen zu sollen und wollen eine Abordnung an das
Reichskanzleramt nach Berlin senden, welche persönlich
die Bitte nochmals vortragen und begründen soll.

Stuttgart, 14. August. Der Besuch der
Landesschulaußstellung ist fortwährend ein äußerst leb-
hafter. Im ganzen werden bis jetzt etwa 65,000
Personen die Ausstellung besucht haben.

— Bei der ersten Münchener Jahresausstellung
im Glaspalast erhielt Maler Otto Reiniger, Stutt-
gart, für sein Gemälde „Abend“ die goldene Me-
daille zweiter Klasse.

Stuttgart, 14. Aug. Seitens der würt-
tembergischen Landwirte beabsichtigt man alle Monate
regelmäßige Zusammenkünfte zu veranstalten. Um die-
selben ins Leben zu rufen, ist auf Montag den 26.
ds. Mts. eine Zusammenkunft ins Hotel Royal vor-
mittags 10 Uhr einberufen worden.

Stuttgart. Für die 12. Wanderversamm-
lung deutscher Pomologen ist folgendes Pro-
gramm festgesetzt: 24. September: Im Stadtgarten
von abends 6 Uhr an Begrüßung der Mitglieder.
25. Sept.: Vormittags 8—10 Uhr: Sitzung des
Deutschen Pomologen-Vereins. Vormittags von 10 1/2
bis 1 Uhr: Deffentliche Versammlung; Konstituierung

der 22. Allgemeinen Versammlung der Deutschen Po-
mologen und Obstzüchter; Ernennung der Präsidenten
und der Schriftführer. Vortrag des Garteninspektors
Koch in Braunschweig über das Thema: „Welche
Apfel- und Birnsorten werden in Deutschland mit
Vorteil am meisten angebaut und unter welchen Be-
dingungen?“ Vortrag des J. B. Brugger, Land-
wirtschaftsschul-Direktors in Baugen, über das Thema:
„Bereitung von Gelee aus Obstresten und unreifem
Obst.“ Nachmittags 1 1/2 Uhr: Festessen im Stadt-
garten. Tischkarte einschließlich 1/2 Liter Wein 4 M

Nach Tisch: Gemeinschaftliche Fahrt auf der Panorama-
bahn nach der Station Hasenberg und dem dortigen
Ausichtsturm. Abends: Gesellige Zusammenkunft im
Liederhalle-Garten. 26. Sept.: Vormittags von 8
bis 10 Uhr: Sitzung des Deutschen Pomologen-Vereins.
Vormittags von 10 1/2 bis 1 Uhr: Deffentliche Ver-
sammlung der Deutschen Pomologen und Obstzüchter.
Tagesordnung: 1) Vortrag des Deconomierat Stirm
in Stuttgart über: „Bereitung und die Kellerbehand-
lung des Obstweines (Mostes).“ 2) Vortrag des
Garteninspektors Nathan in Rottweil über das Thema:
„Welche Fortschritte sind bei der Beerenweinbereitung
in den letzten Jahren gemacht worden und welche
Zukunft hat dieselbe überhaupt?“ Um 1 Uhr: Ein-
faches gemeinschaftliches Mittagessen im Stadtgarten.
Um 2 Uhr: Exkursion mit der Zahnrad- und Silber-
bahn nach Hohenheim. Nach Besichtigung der dortigen
Sammlungen und Einrichtungen: Bankett. 27. Sept.
Vormittags von 8—11 Uhr: Statutenmäßige General-
versammlung des Deutschen Pomologenvereins: Wahl
des nächsten Versammlungsortes; Wahl einer Kom-
mission zur Prüfung neuer Obstsorten. Von 12—1
Uhr: Deffentliche Versammlung der Deutschen Pomo-
logen und Obstzüchter. Bericht über die Ausstellung,
erstattet von einem Mitglied des Württ. Obstbauvereins.
Nachmittags 1 Uhr: Einfaches Mittagessen im Stadt-
garten. 2 1/2 Uhr: Gemeinschaftlicher Spaziergang
durch den K. Schloßgarten. Besuch des K. Land-
hauses Rosenstein und des K. Schlosses Wilhelma,
nebst den Gärten desselben; eventuell Besuch der K.
Villa Berg. Abends: Gesellige Vereinigung im Stutt-
garter Schützenhaus am Kanonenweg. — Militär-
musik. — Abbrennen eines Feuerwerks. 28. Septbr.
Für diejenigen Teilnehmer an der Versammlung,
welche noch länger in Stuttgart verweilen, empfiehlt
sich für Samstag den 28. September der Besuch des
Landesvolksfestes in Cannstatt (3 Kilometer von Stutt-
gart entfernt), das wegen des Regierungs-Jubiläum
Sr. Majestät des Königs dieses Jahr mit besonderem
Glanze gefeiert wird. Auf den 29. Septbr. ist bei
genügender Beteiligung eine Fahrt auf die Burg Hohen-
zollern geplant in Verbindung mit einem Besuch in
dem pomologischen Institut von Herrn Fr. Lucas in
Reutlingen.

Stuttgart, 14. Aug. Ein trauriger Fall
von Morphinumsucht hat sich in der Nähe von

Stuttgart, 14. Aug. Ein trauriger Fall
von Morphinumsucht hat sich in der Nähe von

Stuttgart, 14. Aug. Ein trauriger Fall
von Morphinumsucht hat sich in der Nähe von

Stuttgart, 14. Aug. Ein trauriger Fall
von Morphinumsucht hat sich in der Nähe von

Stuttgart, 14. Aug. Ein trauriger Fall
von Morphinumsucht hat sich in der Nähe von

Stuttgart abgepielt. Derselbe betrifft einen Arzt, welcher vor einiger Zeit sich verheiratete. Vor der Hochzeit wurde die Braut darauf aufmerksam gemacht, daß ihr Bräutigam schon seit längerer Zeit morphiumpüchtig sei, was dieser aber auf Befragen ableugnete. Die Hochzeit fand statt und kürzlich fiel der jungen Frau eine Postsendung in die Hände, welche an ihren Mann adressiert war und 9 Pfd. Morphinium enthielt. Das war die Veranlassung zu einer heftigen Scene, bei welcher sich der Arzt in der Exaltation hinreißen ließ, seine Frau thätlich zu mißhandeln. Das Gift hatte eine fürchterliche Wirkung, der Arzt versiel in Tobsucht und mußte einer Heilanstalt übergeben werden. — Eine hiesige Familie in der Neckarvorstadt ist in nicht geringe Angst versetzt worden. Das 14jäh. Töchterchen derselben wurde vorgestern von ihrer Mutter zu einer Besorgung in die Stadt geschickt und ist seither nicht wieder nach Hause zurückgekommen. Da bei Lage der Sache ein Selbstmord durchaus ausgeschlossen ist, kann nur ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegen. Die Polizei hält eifrige Nachforschungen.

Münster a. N., 13. Aug. Heute vormittags 10 Uhr wurde der erschlagene italienische Arbeiter auf hiesigem Kirchhof beerdigt. Seine Landsleute wie auch die einheimischen Arbeiter gaben ihm das letzte Geleit; jeder Teil legte einen Kranz am Grabe nieder. Die am Montag vorgenommene Sektion zeigte die Schädeldecke rundum zersprungen und zum Teil zertrümmert. Der Schlag, oder vielmehr der Hauptschlag muß hauptsächlich die Schädeldecke getroffen haben. Auffallend ist dabei die noch etliche Stunden andauernde Lebensfähigkeit und das Halbbewußtsein, sowie die Möglichkeit, daß er seine Logisherrn noch gehend begleiten konnte. Der Thäter ist geständig, zeigt aber wenig Reue und soll z. B. die rohe Antwort geäußert haben, daß es gleich sei, ob er seinen Gegner erschlagen oder erhängt hätte. Er ist ein Mensch, dessen leidenschaftliche Gewohnheit es ist, den letzten Pfennig zu vertrinken. Man fand bei ihm noch 43 J vor, während der Erschlagene noch im Besitz von 43 M war. Die Gewalt- und Greuelthat, deren Veranlassung so nicht war, wurzelt im Grunde in einem gehässigen Neide gegen die Italiener überhaupt, weil dieselben bei Akkordarbeiten durch fast übergroßen Fleiß größere Verdienste erzielen und dieselben durch Genügsamkeit zu erhalten wissen. Der dieser Mißgunst zum Opfer gefallene Franzisko Bienti war im März 1865 in der Provinz Como geboren, mithin 24 Jahre alt. Der Thäter diente seiner Zeit als Unteroffizier in einem Ulanenregiment. Der etwa 24 Stunden flüchtige Mithelfer Gafmann hat sich gestern morgen, vom schlagenden Gewissen getrieben, dem Gerichte selbst gestellt; doch ist er minder schuldig als der Eppinger.

Schmiden, 13. August. Auf unserem Feld, auf dem bereits militärische Uebungen abgehalten werden, ist die Getreideernte vorüber. Dieselbe fiel, was die Garbenzahl betrifft, befriedigend aus, indem der Morgen etwa 240 Dinkel- und 260 Stüd Gerstengarben ergab. Allein in Bezug auf die Körner läßt die Ernte zu wünschen übrig, weil eben die Körner leicht und schmal sind und man z. B. zu einem Ztr. Dinkel 15—20 Garben nötig hat. Die Körner selbst sind trotzdem gut und geben schönes Mehl.

Eßlingen, 14. Aug. Die „Stuttgarter Bäcker-Mühle Eßlingen“ ist mit ihren Erzeugnissen auf der Karlsruher Ausstellung für Bäckereien und Konditoreien mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden.

Vom Remsthal, 13. Aug. Die Getreideernte ist beendet; der Garbenzahl und dem Stroh nach fiel dieselbe zwar befriedigend aus, allein in Bezug auf den Ausfall der Körner läßt sie bedeutend zu wünschen übrig. Schon der Umstand, daß zu einem Scheffel durchschnittlich 20—25 Dinkelgarben und 30—35 Gerstengarben notwendig sind, läßt auf das Vorhandensein einer schmalen Frucht schließen. Ausgiebiger ist das Stroh, was die vom Viertelmorgen sich ergebende Garbenzahl, durchschnittlich 60 Stüd, beweist. — Allen Anzeichen nach scheint auch die Kartoffelernte nicht besonders gut ausfallen zu wollen, indem sich jetzt schon, besonders bei gewissen Sorten und in feuchtem Boden, sehr viele kranke Knollen zeigen. Desto reichlicher wächst das Viehfutter und es zeigt sich im Handel mit Vieh lebhafter Verkehr; leider wird derselbe etwas beeinträchtigt durch die in vielen Orten verbreitete Maul- und Klauenseuche, wodurch die Viehmärkte nicht gehalten werden dürfen. 11/93

Nordheim, 14. Aug. (Obstaussichten.) In den letzten Tagen wurde hier das gesamte

Gemeindeobst verkauft. Während die Einnahme in früheren Jahren oft über tausend Mark betrug, wurden heuer nur 12, sage zwölf Mark erlöst. Seit einigen Tagen ist die Temperatur so nieder, daß heute in manchem Zimmer ein lustiges Ofenfeuer flackert.

Hall, 14. Aug. Ein Sohn von Schreiner Schwend hier hat in Kandia auf der Insel Kreta seit einigen Jahren ein Geschäft gegründet und ist zugleich mit dem deutschen Konsulat in Kandia befreundet. Derselbe schildert in einem Briefe an seine hiesigen Angehörigen die Unruhen auf Kreta, deren Ursache er in dem Verbleiben des jetzigen Generalgouverneurs und in der flauen Pflichtausübung der militärischen Behörden findet.

Reutlingen, 13. Aug. In Gegenwart der Offiziere der freiwilligen Feuerwehr, zahlreicher Fabrikbesitzer und einer Menge sonstiger Zuschauer hielt heute Abend ein Vertreter der Firma Josef Bauer in Wien auf der zwischen Reutlingen und Bezingen gelegenen Kiesgrube eine Löschprobe. Auf dem Platze waren hart neben einander 3 Holzstöbe errichtet. Die beiden äußeren waren mit Theer über und über begossen, während der mittlere mit einer Löschmasse, deren Herstellung Geheimnis der Fabrik ist, getränkt war. Die beiden äußeren Holzbeigen wurden angezündet und brannten sofort lichterloh; die mittlere dagegen blieb vom Feuer unberührt, und alle Versuche, dieselbe durch Anwendung verschiedener Brennstoffe zu entzünden, blieben erfolglos. Durch Begießen mit der fraglichen Löschmasse wurden die in Flammen stehenden Stöbe fast augenblicklich gelöscht. Endlich wurde eine Tonne Theer auf den Boden ausgeschüttet und entzündet. Obgleich die Flamme haushoch empor schlug, gelang es nach kurzem Versprengen mit der Masse, das Feuer zu ersticken. Der Veranstalter der Probe hat den Beweis geliefert, daß mittels der von ihm zusammengesetzten Flüssigkeit jeder Brand in Kürze auf seinen Herd beschränkt werden kann.

Ulm, 13. Aug. Ein hiesiger Telegraphenbote sah am letzten Freitag nachmittag von fern, daß einem dem Bahnhof zuweilenden Fremden, welchen er seiner Kleidung nach für einen reisenden Engländer hielt, aus seiner Rocktasche ein Gegenstand entfallen war, den er bei seinem Hinzukommen aufhob und als ein mit Banknoten angefülltes Geldbüchlein erkannte, das die Aufschrift: „Inhalt 50,000 M“ trug. Er holte den Fremden noch auf dem Bahnhofsperron, kurz vor dessen Abfahrt mit dem Münchener Zuge, ein, überreichte demselben seinen Fund und erhielt von dem noblen Verlierenden für seine Bemühungen den Betrag von 50 Pfennigen.

Ulm, 14. Aug. Ein hier wohnhafter, verheirateter 44jähriger Schuhmacher von Dischingen, O. A. Neresheim, war am 18. v. M. wegen Verdachts der Blutschande durch die hiesige Polizei festgenommen worden, nachdem dessen 15jährige (in vorgerückter Schwangerschaft befindliche) Tochter das Verbrechen ihres Vaters eingestanden hatte. Der Verhaftete gab bei der heutigen Hauptverhandlung vor der Ferienkammer des k. Landgerichts die Verübung des Verbrechens schließlich zu und wurde zu der Zuchthausstrafe von 2 Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurteilt.

Altheim, O. A. Niedlingen, 14. Aug. Große Teilnahme erregt der Tod eines hiesigen Maurers, eines Familienvaters von 2 Kindern, der insolge einer Blutvergiftung letzten Sonntag starb. Derselbe hatte sich beim Reinigen eines Dachrinneleffels am rechten Oberarm verletzt, was derselbe nicht beachtete, und mußte unter qualvollen Schmerzen der anfangs unscheinbaren Verletzung erliegen.

Tagesberichte.

Berlin, 13. Aug. Nach der „Post“ reist der Kaiser von Oesterreich nicht über Dresden-Prag, sondern über Leipzig-Hof-Regensburg-Ischl heim, sein Gefolge fährt direkt von Berlin nach Wien.

Berlin, 13. Aug. Der Kaiser von Oesterreich verließ dem Grafen Moltke das 71. in Trenesin garnisonierende Infanterieregiment.

Berlin, 13. Aug. Bei dem heutigen Parade-diner im kgl. Schlosse brachte Kaiser Wilhelm folgenden Trinkspruch aus: „Freudig bewegten Herzens heiße Ich Eure Majestät willkommen in Meiner Residenz und an der Städte, an welcher Mein hochseliger Großvater Sie zuletzt begrüßt hat. Bei dem jubelnden Empfang Meines Volkes werden Eure Majestät empfinden haben, wie warm und lebendig das Gefühl für die schon seit hunderten von Jahren zwischen

Unseren Völkern bestehende Freundschaft zum Ausdruck kommt. Vor allem aber ist Mein Heer, von dem Eure Majestät einen Teil zu sehen Gelegenheit hatten, stolz darauf, sich dem scharfen Soldatenblick Eurer Majestät stellen zu dürfen. In Meinem Volke, wie in Meinem Heere wird fest und treu an der von Uns geschlossenen Bundesgenossenschaft gehalten, und letzteres ist sich bewußt, daß es zur Erhaltung des Friedens für Unsere Länder vereint mit der tapferen österreichisch-ungarischen Armee einzustehen und, wenn es der Wille der Vorsehung sein sollte, Schulter an Schulter zu stehen haben wird. In dieser Gesinnung erhebe Ich Mein Glas und trinke auf das Wohl Eurer Majestät, des gesamten österreichischen Hauses, unserer braven österreichisch-ungarischen Kameraden!“ — Darauf erhob sich Kaiser Franz Josef und dankte mit folgenden Worten: „Dankbar für den mit den wärmsten Worten an dieser erinnerungsreichen Stelle ausgebrachten Trinkspruch Meines kaiserlichen Bruders, für die in so glänzender und erhebender Weise bethätigte Begrüßung; dankbar für den Mir auch seitens der Bevölkerung gewordenen wohlthuenden Empfang, für die große Herzlichkeit, welche Mich hier inmitten treuer Bundesgenossen umgibt, in dankbarer Erinnerung endlich an die Mir von den Angehörigen dieses weiten Reiches bewiesene aufrichtige Teilnahme, erhebe Ich das Glas auf das Wohl des Meinem Herzen so nahe stehenden Freundes und Alliierten, auf die untrennbare Verbrüderung und Kameradschaft zwischen dessen tapferm Heere und Meiner Armee und auf die Mehrung und Festigung der Friedensbürgschaften zum Heile und Segen der verbündeten Staaten und Völker, sowie des gesamten Europa. Se. Majestät, der deutsche Kaiser und König, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, das erlauchte Herrscherhaus leben Hoch, Hoch, Hoch!“

Berlin, 14. Aug. Beide Kaiser fuhren heute (Mittwoch) früh 7³/₄ Uhr in einem Wagen gemeinsam zum Lehrter Bahnhof und begaben sich mit Extrazug nach Spandau zu den Truppenübungen.

Berlin, 14. Aug. Die Gefechtsübung bei Spandau begann heute Vorm. 9 Uhr und verlief unter den Augen der Majestäten in äußerst fesseln-der Weise. 4 Bataillone setzten in 90 Pontons über die gegen 450 Meter breite Havel bei Gatow aufs schnellste. Ein hartnäckiger Kampf entspann sich um die Höhen südlich von Spandau, wobei eine Abteilung (10 Bataillone) mit dem neuen fast rauchlosen Pulver schoß, was besonders auffiel, da der Gegner das alte Pulver benützte und fast ganz in Rauch gehüllt war. Die Uebung endete mit der Zurückwerfung der Westabteilung auf Spandau. Der Kaiser hielt persönlich Kritik. Er frühstückte sodann mit Kaiser Franz Josef in einem eigens errichteten Zelte. Die Majestäten kehrten mit Extrazug um 1 Uhr nach Berlin zurück. Der ganze Generalstab wohnte der Uebung bei.

Berlin, 14. Aug. Kaiser Franz Josef hat laut Boss. Z. dem Kaiser Wilhelm eine große Freude bereitet, indem er ihm 6 herrliche Rappen, die gestern in Dienst gestellt worden sind, verehrte. Kaiser Wilhelm hat für das kostbare Geschenk seinem kais. Bundesbruder seinen herzlichsten Dank ausgesprochen. Als Chef des Kaiser-Franz-Grenadier-Regiments hat Kaiser Franz Josef dem Regiment eine mächtige Trommel gestiftet.

Potsdam, 14. Aug. Beide Kaiser begaben sich bald nach der Ankunft in die Friedenskirche. Bei dem Betreten derselben überreichte Hosprediger Windel dem Kaiser Franz Josef einen prachtvollen Kranz aus Rosen und Lorbeeren, worauf beide Majestäten in die Grabkapelle des Kaisers Friedrich gingen, wo Kaiser Franz Josef am Sarge des Kaisers Friedrich den Kranz niederlegte. Hierauf beichtigten die Majestäten den Neubau des Mausoleums und begaben sich in das neue Palais, von wo aus sie sich nach Babelsberg begaben. Soweit verlautet, beabsichtigen die Majestäten morgen früh fünf Uhr im Potsdamer Wildpark zu pürschen.

Berlin, 15. Aug. Die beiden Kaiser begaben sich heute mittag 1 Uhr in die Kaserne des Franzregiments, nahmen die Parade über das Regiment ab, nahmen am Frühstück in dem festlich geschmückten Offizierskasino teil, wobei der Regimentsoberst auf den Kaiser Franz Josef toastete, die Hoffnung aussprechend, daß der hohe Chef die Ehre seines Besuchs noch oft wiederholen möge. Am dem Frühstück nahmen auch die Prinzen Heinrich und Albrecht, Erzherzog Franz Ferdinand, die Grafen Moltke, Waldersee, Kalnochy und Herbert Bismarck, der Kriegsminister und Andere teil.

Berlin, 15. Aug. Die Abreise des Kaisers Franz Josef erfolgt heute abend 9 Uhr; für den

größeren Teil des Gefolges, der direkt nach Wien fährt, um 9 1/2 Uhr.

Berlin, 14. Aug. In Diplomatentreisen wird die Kaiserbegegnung für politisch höchst wichtig gehalten. Gestern fanden sehr bedeutende Konferenzen statt. Kaiser Wilhelm empfing den Grafen Kalnoky, den Generalstabschef Beck, Szechenyi. Der österreichische Kaiser besuchte den Fürsten Bismarck und verweilte eine Stunde, empfing dann den Besuch des Kaisers Wilhelm und in späterer Audienz den Grafen Herbert Bismarck.

Berlin, 13. August. Den Musikmeistern der Armee soll, wie ein Berichterstatter meldet, demnächst die längst angestrebte Rängenhebung zu teil werden, indem die Kapellmeister den Rang von Offizieren erhalten. Die darauf bezügliche Ordre soll bereits dem Kriegsminister vorliegen. Wenn die Kapellmeister in eine höhere Charge aufrücken, so hat unsere Armee damit das gethan, was in anderen Ländern, wie z. B. Oesterreich, bereits längst üblich ist, daß nämlich die Kapellmeister Offiziersrang besitzen.

— Die Wirkung des rauchlosen Pulvers bei der vor den Kaisern gehaltenen Gesechtsübungen bei Spandau kam besonders dadurch drastisch zum Ausdruck, daß man die gegen einander kämpfenden Truppenabteilungen mit verschiedenem Pulver versehen hatte, so daß der Gegensatz deutlich zu Tage trat. Ueberraschend war der Anblick, der sich so bei dem Kampfe am Windmühlenberge entspann. Während die ankürmenden Truppen in dichten Pulverdampf eingehüllt waren und das gewohnte wirkungsvolle Gesechtsbild boten, sah der Zuschauer auf dem Windmühlenberg die etwa 300 Meter vom Berge vorgeschobenen Schützenlinien unthätig an der Erde liegen. Es schien, daß dieselben das Feuer des Feindes nicht erwiderten, daß sie den Feind mühelos herankommen ließen, und doch waren auch diese Truppen tüchtig bei der Arbeit, sendeten Salven und Magazinfeuer in die Reihen des Feindes, nur eben mit rauch- und knalllosem Pulver, so daß man nur die langen Feuerlinien sah. Der Erfolg war in der That ein im höchsten Grade überraschender. Man sah schlechterdings keinen Rauch auf einer Entfernung von 300 Metern, und auch der Knall war so schwach, daß man wohl zu der Annahme berechtigt war, die Truppe sei unthätig. Ganz in der Nähe sieht man zwar gleich nach dem Abfeuern des Schusses ein kleines Staubwölkchen mit aus dem Gewehr kommen, dasselbe zerteilt sich jedoch im Augenblick und verfliegt nach oben hin in nichts. Auch der Knall ist wenigstens bei dem Schießen mit Plappatronen ein ganz anderer, vielleicht nur halb so laut wie bisher und kürzer, schneller verhallend. Es scheint so, als ob der Schall in das Rohr zurückginge.

— Der Leiter der parlamentarischen Centrums-Korrespondenz erklärt in der „Kölnischen Volkszeitung“ die auch von uns wiedergegebene Mitteilung der „Kölnischen Zeitung“ von einer Agitation gegen den Dreibund als vollständig erfunden.

Danzig. Vor einigen Tagen ward der Fleischer-Geselle Krause, welcher wegen Raubmordes stechbrieflich verfolgt wurde, und auf dessen Ergreifung die Staatsanwaltschaft zu Elbing eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt hatte, im Hoffnungsstruge bei Waldenten verhaftet. Derselbe kam am Mittwoch mit einer Zigeunerbande nach Saalfeld und wurde in einem Schankgeschäft von einem Töpsfegellen als dessen Wandergenosse erkannt. Da letzterer das Verbrechen des Krause kannte, wendete er sich an den Gendarm D., welcher in Begleitung des Anzeigers und zweier anderer Personen die Verfolgung der Bande, die mittlerweile ausgerückt war, zu Wagen begann. In Waldenten erfuhren sie von dem dortigen Gastwirte, daß die Verfolgten in der Richtung nach Pr. Holland vorübergezogen seien. Endlich mitten in der Nacht erreichten sie dieselben im Hoffnungsstruge, überraschten sie in der Scheune im Schlafe, banden den Verbrecher und luden ihn auf den Wagen, um ihn nach dem Bahnhof Waldenten zu bringen. Unterwegs warf sich K. vom Wagen, und suchte in dem Walde an der Schauffsee zu entkommen, wurde aber mit Mühe wieder eingefangen, wobei er einem der Verfolger den Daumen durchbiß. Bei der Durchsuchung fand man bei ihm, nach der D. Ztg., mehrere falsche Atteste, zwei amtliche Pseichschäfte und ein offenes Messer. Mit dem nächsten Zuge brachte ihn Gendarm D. nach Elbing, wo der gefährliche Verbrecher im Gerichts-Gefängnisse verwahrt wurde.

Wiesbaden, 14. Aug. Major v. Lutz, Mitglied des Verwaltungsrats der Wilhelms-Heilanstalt, machte einen Selbstmordversuch, indem er sich einen Pistolenschuß in den Mund beibrachte. Die Verletzung ist lebensgefährlich.

— Das Sachsenberger Brandunglück. Von einem schweren Brandunglück wurde, wie schon kurz gemeldet, am 10. d. M. die waldbedekte Stadt Sachsenberg betroffen, indem ein ausgebrochener Brand den größten Teil der Stadt innerhalb weniger Stunden in Asche legte. Wie berichtet wird, soll das Unglück dadurch herbeigeführt worden sein, daß zwei Kinder in einer Scheune mit Feuer gespielt haben. Ob sich Stroh in der Nähe befunden haben mag, oder auf welche Weise sonst das Feuer so schnell Nahrung gefunden hat, ist noch nicht bekannt. Gegen 12 Uhr Mittags wurde nach dem „Cas. Tgl.“ das Feuer zuerst bemerkt. Ehe man recht an ein Retten denken konnte, stand schon eine beträchtliche Anzahl von Gebäuden in hellen Flammen. Zu allem Unglück ging ein ziemlich starker Wind und trieb die Flammen, da das Feuer an einem Ende der Stadt ausgebrochen ist, geradezu in die Stadt hinein. Zu der ungemein raschen Verbreitung des verheerenden Elements trug der Umstand bei, daß eine große Anzahl von Häusern mit Strohdächern versehen waren. Die aus den umliegenden Dörfern herbeigeekelten Feuerwehren konnten Anfangs wenig oder gar nichts ausrichten, indem nicht genügend Wasser vorhanden war. Wie ein Augenzeuge berichtet, sind 90 Häuser ein Raub der Flammen geworden. Das Elend ist groß, da die Abgebrannten meist dem ärmeren Teil der Bevölkerung angehören und wohl in den wenigsten Fällen versichert haben.

Mannheim, 13. Aug. Beim Ausschütten der Abfallkästen fanden städtische Tagelöhner die Leiche eines ca. 5 Monate alten Kindes. Man ist der un-menschlichen Mutter auf der Spur.

Wien, 14. Aug. Das Fremdenblatt bespricht die Kaisertoaste in Berlin und sagt: Mit Worten, welche mächtig hinauszöhen werden in die Welt, ist heute im königlichen Residenzschlosse zu Berlin unauflöbliche Freundschaft, unerschütterliche Bundes-treue bekundet und besiegelt worden, welche die Herrscher der Völker Deutschlands und Oesterreich-Ungarns besetzt. Klarer, herzlicher und ergreifender konnte die Innigkeit und Kraft dieses Bundes nicht betont werden. Hoch erhaben über den Formeln der Etiquette und Konvenienz sind diese Worte, worin sich die volle Stärke und Bedeutung der Allianz und jene wahrhaft brüderliche Gesinnung ausdrückt, welche die Monarchen erfüllt und zum untrennbaren Bunde vereint. In der Antwort des Kaisers Franz Josef prägt sich das Wesen, Kraft und Ziel des deutsch-österreich. Bündnisses aller Welt klar und offenbar aus. Die Völker Europas, welche die Erhaltung des Weltfriedens hoffen und ersehnen, dürfen auf die Monarchen vertrauen, welche die fürchtbare Macht ihrer Heere diesem großen Zwecke weihen. Mit derselben Wärme und Begeisterung, welche die Bevölkerung Berlins und des weiten deutschen Reichs unserem geliebten Monarchen in jedem Grusse zeigt, erwidern wir Oesterreicher die Sympathien unserer Nachbarn; mit derselben Herzlichkeit danken wir ihrem erlauchten Herrscher für die innigen Worte, die er unserem tapferen Heere und dem Bunde beider Reiche widmet.

Pest, 14. Aug. Die gesammte Presse hebt die weittragende politische Bedeutung der Berliner Kaisertoaste hervor, die, weit entfernt von jeder Herausforderung, die feste Entschlossenheit kundgeben, den Frieden zu wahren. Auch die oppositionelle Presse erklärt, daß die Opposition an der Allianz ebenso festhalte, wie die Räte der Krone.

Linz, 12. Aug. Nächt Grein an der Donau ereignete sich gestern nachmittags ein schwerer Unglücksfall, dem 5 Menschenleben zum Opfer fielen. Der herzoglich Koburg'sche Holzmeister Trauner wollte nachmittags mit einem Kahne (Waidzille), in dem sich er und seine fünf Kinder befanden, über die Donau ans linksseitige Ufer fahren. Währendem brach ein Sturmwind los, das den vollbesetzten Kahn gegen eine Holzplatte schleuderte. Durch den heftigen Anprall wurde der Kahn umgedreht und alle 5 kleinen Kinder stürzten in die Donau, woselbst sie sofort in den Wellen spurlos untergingen. Dem bestürzten Vater allein gelang es, sich zu retten.

Paris, 13. Aug. Der Staatsrat erklärte die Wahlen Boulanger's zum Generalrat für ungiltig, da Boulanger nicht den vom Gesetz vorgeschriebenen Bedingungen für die Wählbarkeit entspricht.

Paris, 13. Aug. Im obersten Gerichtshof wurde ein Schreiben Kerdrels verlesen, welcher namens der Rechten erklärt, an den Sitzungen nicht weiter teilzunehmen. Der Gerichtshof entschied sich mit 201 gegen 7 Stimmen und 2 Stimm-Enthaltungen für alle Anklagepunkte für kompetent und erkannte mit

206 gegen 6 Stimm-Enthaltungen Boulanger des Komplotts für schuldig.

Paris, 13. Aug. Im Fortgang der Sitzung des obersten Staatsgerichtshofs wurden Dillon und Rochefort der Mithilfe an dem Komplott in namentlicher Abstimmung, sodann Boulanger mit 193 gegen 10 Stimmen des Attentats anlässlich der Pyoner Bahnhofsaffaire für schuldig erklärt.

Paris, 14. Aug. Der oberste Gerichtshof erklärte in seiner heutigen Vormittagsitzung Dillon und Rochefort der Teilnahme an dem Attentat für schuldig und sprach sich mit 100 gegen 97 Stimmen dahin aus, die Vorgänge im Dezember 1887 gelegentlich der Präsidentenkrisis seien nicht als Attentat anzusehen. Der Gerichtshof ging hierauf auf die Frage der Veruntreuung über. Der ehemalige Kriegsminister Campenon hielt die darauf bezüglichen Thatfachen für vollständig festgestellt, Roger und Margaine behaupteten, der oberste Gerichtshof sei bezüglich dieses Punktes nicht zuständig, die Angelegenheit gehöre vor das Kriegsgericht. Die Sitzung wurde bis 2 Uhr vertagt. In seiner Nachmittagsitzung erklärte der Gerichtshof Boulanger auch der Veruntreuung und Unterschlagung öffentlicher Gelder mit Ausschließung mildernder Umstände schuldig. Sodann wurde Boulanger, Dillon und Rochefort zur Deportation nach einem befestigten Ort verurteilt.

Paris, 15. Aug. Der Eindruck der Verurteilung Boulanger's ist mäßig. Der Abend verlief ruhig und ohne Zwischenfall. Die hervorragenden Mitglieder des boulangistischen Komites reisten gestern abend nach London, um mit Boulanger eine Proklamation abzufassen.

Paris, 14. Aug. Gestern abend 8 Uhr blieb der Fahstuhl im Nordpfeiler des Eiffelturmes zwanzig Meter über dem Boden stecken. Es brach unter den Passagieren eine Panik aus; mehrere Damen fielen in Ohnmacht. Es dauerte dreiviertel Stunden, bis die Ingenieure Bretter zur Treppe hinüberlegen und die Passagiere befreien konnten.

London, 12. Aug. An den englischen Küsten haben heftige Stürme gewütet. In London gab es Wollenbrüche mit Hagel; einzelne Straßen im Süden der Stadt waren vollständig überschwemmt. In Birmingham sind viele Gebäude von Blitzschlägen getroffen worden.

— In Bangkok, der Hauptstadt von Siam, hat, wie englische Blätter melden, Ende Juni ein blutiger Krawall zwischen zwei Parteien der chinesischen Kulis stattgefunden. 200 von ihnen wurden getötet, 400 verwundet. Die siamesischen Truppen zerstreuten die Kämpfenden, welche größtenteils be-rauscht waren, mit dem Bajonett.

Landel und Verkehr.

Stuttgart, 15. Aug. Kartoffel- u. Krautmarkt: Leonhardsplatz: Kartoffeln Preis 2 M 70 S bis 3 M pr. Ztr. — Marktplatz: 2500 Stück Silberkraut, Preis 14 M bis 18 M pr. 100 Stück.

Stuttgart, 15. Aug. Auf dem Wilhelmsplatz: 200 Ztr. Mostobst (vom Weissacher Thal) 4 M — S per Kentner.

Müßiggang ist aller Laster Anfang und die Trägheit ist ein Uebel, welches jedes Glück unabänderlich zerstören muß. Sie lähmt die Willenskraft, sie erzeugt üble Neigungen und führt Jeden, der sich ihrem Danne nicht zu entziehen vermag, dem moralischen oder materiellen Ruin, oft genug auch beiden, entgegen. Wie soll sich aber derjenige zu energischer Thätigkeit aufraffen, dem alle Glieder bleischwer am Leibe hängen, der beständig gegen eine fast unüberwindliche Müdigkeit anzukämpfen hat und schließlich zu einer Trägheit verurteilt wird, die ursprünglich seinem Charakter völlig fremd war. Denn diese Schwere und Trägheit all seiner Glieder ist nichts anderes, als ein körperliches Leiden, dessen Ursprung in Störungen des Bluts und damit des ganzen Stoffwechsels zu suchen ist. Man bringe mit Hilfe der echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (in den Apotheken à Schachtel 1 M erhältlich) das Blut wieder in frische Bewegung und reguliere die Verdauung, dann wird sich auch jene Trägheit der Glieder sehr rasch verlieren und der Genesene kann auf's Neue frisch und fröhlich an seine Arbeit gehen. Man achte auf das weiße Kreuz in rotem Felde und den Vornamen.

Für's Herz!

Jesu, seane das Bestreben,
Deinem Vorbild nachzuleben,
Daß, kommt unser End' herbei,
Ew'ges Leben uns erfreu'.